

Die Kaninchen.

Lieschen und Gretchen standen vor der Thür. Da kam des Nachbars Fritz gelaufen und rief: „Kommt schnell in unser Haus; ich habe etwas sehr Niedliches aus der Stadt gebracht, das will ich Euch zeigen!“ Hurtig gingen die Mädchen in des Nachbars Haus, wo sie Fritz in eine dunkle Kammer führte. Zuerst sahen sie in der Dunkelheit nichts, endlich aber erblickten sie etwas Lebendiges, das hin und her sprang. Es sah aus wie Hasen; aber die Thiere waren schneeweiß und hatten rothe Augen. Es waren Kaninchen. Oi, wie schön waren die Thiere! Sie machten possirliche Sprünge, putzten ihr Schnäuzchen ganz nett mit den Vorderpfoten und verzehrten ganz lustig das grüne Kraut, das ihnen vorgeworfen ward. Lieschen und Gretchen kamen ganz erfreut zu Hause, erzählten, was sie gesehen und riefen: „Bitte, liebe Eltern, schenkt uns auch Kaninchen; wir wollen sie auch von dem Gelde aus unsrer Sparbüchse kaufen!“ Die Eltern gaben die Erlaubniß, und nun gingen die Kinder jubelnd zum Nachbar zurück und baten ihn, für sie auch Kaninchen zu besorgen. „Das will ich,“ sprach der gute Mann. Am andern Tage nahm er einen Korb auf den Rücken, in dem er eine Kiste hatte und ging nach der Stadt. Die beiden Mädchen blickten neugierig immer auf den Weg, der nach der Stadt führte. Gegen Mittag riefen sie jubelnd: „Er kommt!“ Da kam der Nachbar und hatte drei allerliebste Kaninchen in seiner Kiste. Die Freude war groß. Der gute Mann sprach: „Lieschen und Gretchen, die Kiste habe ich gestern Abend noch gebaut; sie soll das Wohnhaus für Eure Kaninchen sein. An beiden Seiten sind kleine Löcher, durch welche die Kaninche aus- und eingehen können und als Decke ist ein Brett angebracht, das abgehoben werden kann, damit ihr Futter hineinlegen könnt.“ Nun wurden die Thierchen mit der Krippe in den Stall getragen. Anfangs waren die Kaninchen schüchtern, doch bald wurden sie zutraulich und nahmen das Futter aus den Händen der Mädchen. Da sprachen die Kinder: „Nun wollen wir die Thierchen mit in den Garten locken! Sie hielten ihnen Krautblätter hin und liefen immer ein Stück fort; die Kaninchen kamen wieder nach und so waren sie im Garten. Hier spielten und hüpfen die Thiere zur Freude der Kinder lustig umher. An einem Tage hatten die Kaninchen aber die kleinen Oeffnungen mit Heu und Stroh zugestopft. Da erschraden die Mädchen und glaubten, die Thierchen wären gestorben. Leise hoben sie den Deckel der Kiste hoch und siehe! da saßen noch sechs kleine Kaninchen im Baue. Das war eine Lust! Die Kinder riefen Vater und Mutter herzu und pflegten die Alten und Jungen mit größter Sorgfalt. Als sie groß waren, hatten sie eine ganze Kaninchensammlung, die sich immer mehr vermehrte und die Freude der Kinder immer mehr vergrößerte.

Der Storch und die Kinder.

Der Storch zu Karl und Lieschen flog
Und macht vor Freud' die Flügel hoch,
Weil er so Vieles hat zu plappern,